



Uster, 22. März 2016
542/2015
V4.04.71

Seite 1/4

ANFRAGE 542/2015 VON PATRICIO FREI (GRÜNE): «WAS BEWIRKT EIN TIEFER STEUERFUSS WIRKLICH?», ANTWORT DES STADTRATES

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. November 2015 reichte Ratsmitglied Patricio Frei beim Präsidenten des Gemeinderats eine Anfrage betreffend «Was bewirkt ein tiefer Steuerfuss wirklich?» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Im Zusammenhang mit dem Voranschlag wird immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig ein tiefer Steuerfuss für die Attraktivität von Uster sei. So ist in der aktuellen Weisung 38/2015, Bericht zum Voranschlag 2016 auf Seite 30 zu lesen:

„Die Stadt Uster ist nicht zuletzt wegen ihrer relativ moderaten Steuerbelastung auch für gutverdienende Zuzüger aus den Zentren attraktiv“.

Und unter Punkt 4 der finanzpolitischen Ziele heisst es:

*„Die Stadt Uster weist einen stabilen und **attraktiven Steuerfuss** in der Nähe des kantonalen Mittels aus.“ (Hervorhebung im Originaltext)*

Es wird also ein direkter Zusammenhang zwischen Steuerfuss und Zuwanderung nach Uster hergestellt. Dank des relativ tiefen Steuerfusses würden insbesondere Gutverdienende aber auch Firmen nach Uster ziehen.

Dazu ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Auf welche Daten stützt sich der Stadtrat bei diesen Aussagen? Welche Erhebungen werden gemacht, die darüber Auskunft geben, warum eine natürliche oder juristische Person nach Uster gezogen ist? Bei wie viel Prozent der Zugezogenen wird der tiefe Steuerfuss als erstes und wichtigstes Argument für einen Umzug nach Uster genannt?*
- 2. Wie hoch schätzt der Stadtrat die verminderte Zuwanderungsrate, wenn der Gesamt-Steuerfuss beispielsweise um 2% oder 4% auf 93% beziehungsweise 95% angehoben würde. Welcher Steuererträge ginge die Stadt angesichts des Wegzugs dieser Personen und Firmen verlustig?*



3. *Wie viele Personen und Firmen würden aus Uster wegziehen, würde der Steuerfuss auf die oben genannten Prozentwerte erhöht? Welcher Steuererträge ginge die Stadt angesichts des Wegzugs dieser Personen und Firmen verlustig?*
4. *Kann umgekehrt gesagt werden, dass bei einem tieferen Steuerfuss als dem aktuellen, noch mehr Gutverdienende und finanzstarke Firmen nach Uster ziehen würden? Gibt es nach Ansicht des Stadtrates eine untere Limite, bei der eine weitere Senkung des Steuerfusses keinen nennenswerten Effekt mehr auf die Zuwanderung von Gutverdienenden haben würde?*

Ich danke für die Beantwortung der obigen Fragen.»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Der Stadtrat stützt sich bei seinen Aussagen auf allgemeine Erkenntnisse der Ökonomie und der Statistik. Das geltende Steuersystem, insbesondere die progressive Steuerbelastung führt bei einer Minderheit von Steuerpflichtigen, die über eine überdurchschnittlich hohe Steuerkraft verfügen, zu einer hohen bis sehr hohen Steuerbelastung. Dies führt zu einem Dilemma für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften: Einerseits steuert eine Minderheit der Steuerpflichtigen den Grossteil der Steuereinkünfte bei (in Uster beispielsweise bezahlen 15% der Bevölkerung 56% der Steuereinnahmen), andererseits fallen gerade bei diesen Personen Entscheidungen, welche auch steuerliche Auswirkungen haben – wie ein Umzug in eine steuergünstigere Gemeinde oder einen steuergünstigeren Kanton – umso stärker ins Gewicht.

Natürlich wählen die wenigsten Menschen ihren Wohnsitz nur aus steuerlichen Überlegungen, auch nicht, wenn sie sehr gut verdienen. Andererseits sind solche steuerlichen Überlegungen nicht völlig unbedeutend. Sie sind in der Regel ein Faktor unter vielen, der weder über- noch unterschätzt werden sollte.

Die einzelnen Fragen der vorliegenden Anfrage setzen zum Teil statistische Umfragen voraus, die nicht existieren und nur mit einem hohen Aufwand durchgeführt werden könnten. Deshalb können nicht alle Fragen im Detail beantwortet werden. Die Stadt Uster macht insbesondere aus Kostengründen, aber auch aus datenschutzrechtlichen Überlegungen, keine umfassenden Erhebungen bei den Neuzuzügern und den Wegziehenden.

Frage 1:

«Auf welche Daten stützt sich der Stadtrat bei diesen Aussagen? Welche Erhebungen werden gemacht, die darüber Auskunft geben, warum eine natürliche oder juristische Person nach Uster gezogen ist? Bei wie viel Prozent der Zugezogenen wird der tiefe Steuerfuss als erstes und wichtigstes Argument für einen Umzug nach Uster genannt?»

Antwort:

Der Stadtrat stützt sich bei seinen Aussagen auf allgemeine statistische Daten. Es ist erwiesen, dass der Steuerfuss, neben anderen Faktoren, einen Einfluss auf die Standortwahl von Personen hat, die eine hohe Steuerbelastung aufweisen. Sei es bei natürlichen oder bei juristischen Personen (Unternehmen). Darauf verweist u.a. der Bericht des Bundesamtes für Statistik «Interne Migration in der Schweiz». So wird im erwähnten Bericht im Kapitel «Schlussfolgerungen» beschrieben, dass



neben anderen Faktoren auch die mildere Steuerbelastung der Zielgemeinde verglichen mit dem früheren Wohnort einen positiven Effekt auf die Wahrscheinlichkeit einer Migration hat. Mit anderen Worten: Personen ziehen auch – aber natürlich nicht nur – aus steuerlichen Überlegungen, um. Auch wenn andere Faktoren eine Rolle spielen können – statistisch gesehen, hat der Steuerfuss insbesondere für Personen, die hohe Steuern bezahlen müssen, eine gewisse Bedeutung.

Schliesslich spielt der Steuerfuss auch eine wesentliche Rolle bei den verschiedenen Städte-Rankings, die immer wieder grosse Beachtung finden und zitiert werden.

In Uster werden keine umfassenden Erhebungen bei Neuzuzüglern, bzw. Personen, welche die Stadt verlassen, erhoben, deshalb können die Detailfragen der Frage 1 nicht beantwortet werden. Es gibt aber Einzelfälle von Abwanderungen von Personen in steuergünstigere Gemeinden und Zuzügen aus Gemeinden mit höherer Steuerbelastung, die dem Stadtrat anonymisiert bekannt sind.

Frage 2:

«Wie hoch schätzt der Stadtrat die verminderte Zuwanderungsrate, wenn der Gesamt-Steuerfuss beispielsweise um 2% oder 4% auf 93% beziehungsweise 95% angehoben würde. Welcher Steuererträge ginge die Stadt angesichts des Wegzugs dieser Personen und Firmen verlustig?»

Antwort:

Der Stadtrat geht davon aus, dass mit Erhöhung des Steuerfusses, die Stadt Uster sich weiter vom kantonalen Mittel entfernen würde und dies Einfluss auf die Standortwahl von möglichen neu Zugezogenen hätte, seien dies natürliche oder juristische Personen. Wieviel der Rückgang, in Zahlen gemessen, konkret bedeuten würde, kann aber nicht eruiert werden. Zumal sich die Standortattraktivität immer erst im Vergleich zu anderen Standorten konkretisiert. In den letzten Jahren ist das kantonale Mittel der Steuerfüsse aufgrund von diversen Steuersenkungen anderer Gemeinden tendenziell gesunken. Auf das Jahr 2016 hingegen stieg das kantonale Mittel der Steuerfüsse um etwa ein Prozent, während der Steuerfuss von Uster gleichblieb.

Frage 3:

«Wie viele Personen und Firmen würden aus Uster wegziehen, würde der Steuerfuss auf die oben genannten Prozentwerte erhöht? Welcher Steuererträge ginge die Stadt angesichts des Wegzugs dieser Personen und Firmen verlustig?»

Antwort:

Aus den erwähnten Gründen können auch die Mindereinnahmen, bzw. die Anzahl Wegzüge von natürlichen und juristischen Personen bei einer Steuererhöhung nicht konkret geschätzt werden. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass vom 31. Dezember 2007 (Steuerfuss inkl. Sekundarstufe Uster 114 Prozent) bis 31. Dezember 2014 der Zuwachs bei den juristischen Personen sich auf 321 belief. In Prozenten entspricht dies einer Steigerung von knapp 36 Prozent. Der Stadtrat geht davon aus, dass die seit 2007 vorgenommenen Steuerfussenkungen die Entscheidungen der neu zugezogenen Firmen zumindest mitbeeinflusst haben.

Auch bei den natürlichen Personen ist eine Steigerung zu verzeichnen. So ist die Anzahl der steuerpflichtigen natürlichen Personen im gleichen Zeitraum um 1'615 angestiegen (entspricht 9 Prozent). Wie bei den juristischen Personen geht der Stadtrat auch hier davon aus, dass die vorgenommenen Steuerfussenkungen einen gewissen positiven Einfluss auf die Wahl der Stadt Uster als neuen Wohnort hatten. Die relative Steuerkraft der Stadt Uster ist im erwähnten Zeitraum um 12,5 Prozent angestiegen, während die Steigerung der relativen Steuerkraft des Kantonsmittels (exkl. Stadt Zürich) 9,5 Prozent betrug.



Frage 4:

«Kann umgekehrt gesagt werden, dass bei einem tieferen Steuerfuss als dem aktuellen, noch mehr Gutverdienende und finanzstarke Firmen nach Uster ziehen würden? Gibt es nach Ansicht des Stadtrates eine untere Limite, bei der eine weitere Senkung des Steuerfusses keinen nennenswerten Effekt mehr auf die Zuwanderung von Gutverdienenden haben würde? »

Antwort:

Gemäss der Beantwortung der Frage 3 kann durchaus davon ausgegangen werden, dass bei weiteren Steuerfussenkungen tendenziell zusätzliche juristische Personen und gutverdienende Einzelpersonen nach Uster ziehen würden. Allerdings muss dazu auch der entsprechende Wohnraum, bzw. Gewerbe-/Büroraum, zur Verfügung stehen.

Von einer unteren Limite in Uster zu sprechen, erscheint angesichts der Tatsache, dass sich der Steuerfuss unserer Stadt immer noch über dem kantonalen Mittel befindet, etwas hypothetisch. Sicher aber kann gesagt werden, dass der Effekt umso grösser wird, je näher sich eine Gemeinde dem aktuellen tiefsten Steuerfuss im Kanton annähert.

Wie in den finanzpolitischen Zielen erwähnt, ist es das erklärte Ziel des Stadtrates, dass der Steuerfuss der Stadt Uster in der Nähe des kantonalen Mittels zu liegen kommt. Es wäre für die Stadt Uster unrealistisch, einen minimalen Steuerfuss – also deutlich unter dem kantonalen Mittel – anzustreben. Aber insgesamt zwingt ein moderater Steuerfuss alle Beteiligten dazu, haushälterisch mit den anvertrauten Steuergeldern umzugehen.

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 542 des Ratsmitglieds Patricio Frei betreffend «Was bewirkt ein tiefer Steuerfuss wirklich?» Kenntnis zu nehmen.

STADTRAT USTER

Werner Egli
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber